

Medium: Freies Wort
Datum: 07.04.2015

Ein extragroßes Osterei

Wie Weihnachten und Ostern zusammen: die Ferienkinder der Wiesenbauschule konnten sich kurz vor Ostern über ein riesiges Paket voller neuer Spiele freuen. Die kamen von der Initiative „Der Wert des Spielens“.

Von Cornell Hoppe

Schleusingen – Ein Blick in das große Paket und schon wurden die Augen groß und größer. Die Kinder und Jugendlichen aus der Schleusinger Wiesenbauschule konnten sich in ihren Osterferien über ganz viele neue Spiele freuen. Und nicht nur zwei oder drei. Twister, Siedler von Catan, Verrücktes Labyrinth, Jenga, und, und, und...

„Wir freuen uns sehr darüber, dass wir unsere Spielabteilung vergrößern können“, sagt Sozialarbeiterin Karen Thimel. In der Wiesenbauschule wird gern gespielt. Auch Brettspiele, Quiz- und Bewegungsspiele, wie Thimel erklärt. Die Spiele kommen von der neuen Initiative „Der Wert des Spielens“. Diese wurde vom Deutschen Verband der Spielwarenindustrie in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Verein „Mehr Zeit für Kinder“ im Rahmen der bundesweiten Bildungsinitiativen „Spielen macht Schule“ und „Spielen am Nachmittag“ im vergangenen Jahr erstmals gestartet.

Wertvolle Spiele

Alle Spielwaren, die im Rahmen der Initiative vergeben werden, wurden vorab vom Transfer Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm hinsichtlich ihres Förderaspekts bei Kindern bewertet.

„Als wir dann erfahren haben, dass wir dabei sind, haben wir Listen bekommen, auf denen wir ankreuzen konnten, welche Spiele wir gern hätten“, erklärt Karen Thimel. Dahinter verbergen sich allerdings keine Unterrichtshefte - oder -bücher, sondern taktische Spiele wie Ubongo, oder ein Quiz namens Bezerwitzer. Da bei der Initiative zahl-



Über eine ganze Kiste voller neuer Spiele konnten sich Kinder, Betreuer und Vereinsspitze der Wiesenbauschule in Schleusingen freuen.

Fotos: frankphoto.de

reiche namhafte Spielverlage und Spielwarenhersteller dabei sind, gab es wirklich die Qual der Wahl. „Wir haben uns dann mit den Kindern zusammengesetzt, die Spiele im Internet angeschaut und dann ausgewählt. Wir wollten ja gerne neue Spiele haben, und nicht welche, die sowieso schon in unserem Regal stehen“, sagt die Sozialarbeiterin. „Außer ein Jenga, denn unseres ist ein bisschen in die Jahre gekommen“, sagt sie und lacht. Einige der Spiele wurden auch von den Kindern emp-

fohlen, weil sie diese selbst Zuhause schon gespielt haben.

Sie freute sich besonders, dass die Spiele alle in doppelter Ausführung zur Verfügung gestellt wurden. Besonders, wenn man bedenkt, wie viele Kleinteile heutzutage zu den Spielen gehören. „Als erstes werden wir sicher auch die Spielanleitung kopieren“, meint Thimel.

Auch Andreas Brock, der Vorsitzende des Fördervereins der Wiesenbauschule freut sich über den Spielesegen. „Vor allem wenn man be-

denkt, dass so ein Spiel zwischen 15 und 50 Euro kostet. Wir als Verein könnten uns das gar nicht leisten.“

„Und gefällt es euch?“, fragt Iris Glicke, die bei dem Termin vorbeischaute. Die Patenschaft für die Spiele hat die Bundestagsabgeordnete sehr gern übernommen, denn sie war selbst lange Jahre Vorsitzende des Fördervereins. „Da habt ihr euch aber auch wirklich ein paar schöne Sachen ausgesucht“, sagt sie mit Kennerblick. Bei Siedler von Catan und Jenga kennt sie sich aus. Welches denn das schönste Spiel sei, möchte Glicke wissen. Erwartungsgemäß sind es verschiedene. Aber als erstes wird im großen Raum gleich das Twister-Spiel ausgepackt, ein Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiel.

Am kleinen Eck Tisch in der Küche werden zwei Geschicklichkeitsspiele ausprobiert. „Solche Spiele machen in der Gemeinschaft ja riesigen Spaß“, findet Glicke. „Und das ist es ja auch, was wir hier im Haus seit vielen Jahren leben.“ Daher sei es auch toll, dass nun auch Dinge ersetzt werden können, die bereits seit Jahren genutzt würden. „Solche Angebote sind wichtig für ein Jugendzentrum“, sagt die Bundestagsabgeordnete. Andreas Brock und Karen Thimel stimmen da gerne zu.

Neuer Vorsitzender

Seit Anfang diesen Jahres leitet Andreas Brock die Geschicke des Fördervereins Jugendzentrum Wiesenbauschule. Brock ist 33 Jahre alt,

kommt aus Schleusingen und lebt noch hier. „Ich bin einer der wenigen, die hier geblieben sind“, sagt er. Andreas Brock arbeitet als sonderpädagogische Fachkraft in der Schule des Rehazentrums Thüringer Wald in Rappelsdorf. Im Verein en-



Andreas Brock ist der neue Vorsitzende des Fördervereins Jugendzentrum Wiesenbauschule

gagiert sich der junge Mann bereits seit zehn Jahren ehrenamtlich. „Ich bin schon als Jugendlicher hierher gekommen. Und bin so in die ehrenamtliche Arbeit reingewachsen.“

Das größte Herausforderung des Vereins ist, mit wenigen finanziellen Mitteln auszukommen, meint Brock. Und auch der demografische Wandel zeige sich sehr deutlich. Denn es kämen immer weniger Kinder und Jugendliche, als noch in den Anfangsjahren.



Die Spiele wurden gleich ausgepackt und ausprobiert.

Online – Social Media

Homepage: <https://www.facebook.com/iris.gleicke>

Datum: 07.04.2015



Iris Gleicke hat 3 neue Fotos hinzugefügt.

2 Std. · 🌐

Kurz vor Ostern hatte ich einen schönen Termin und durfte der Wiesenbauschule Schleusingen ein Spiele-Paket übergeben. Vielen Dank an die Initiative "Der Wert des Spielens". Im Freien Wort ist heute der Artikel erschienen: "Wie Weihnachten und Ostern zusammen: die Ferienkinder der Wiesenbauschule konnten sich kurz vor Ostern über ein riesiges Paket voller neuer Spiele freuen. (...) „Da habt ihr euch aber auch wirklich ein paar schöne Sachen ausgesucht“, sagt sie mit Kennerblick. Bei Siedler von Catan und Jenga kennt sie sich aus. Welches denn das schönste Spiel sei, möchte Gleicke wissen. Erwartungsgemäß sind es verschiedene. Aber als erstes wird im großen Raum gleich das Twister-Spiel ausgepackt, ein Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiel. Am kleinen Ecktisch in der Küche werden zwei Geschicklichkeitsspiele ausprobiert. „Solche Spiele machen in der Gemeinschaft ja riesigen Spaß“, findet Gleicke. „Und das ist es ja auch, was wir hier im Haus seit vielen Jahren leben.“ Daher sei es auch toll, dass nun auch Dinge ersetzt werden können, die bereits seit Jahren genutzt würden. „Solche Angebote sind wichtig für ein Jugendzentrum“, sagt die Bundestagsabgeordnete."

